

# JAHRESBERICHT 2010

FREIWILLIGENZENTRUM  
WIESBADEN E.V.



## INHALT

[ 01 ]	Das Freiwilligenzentrum Wiesbaden e.V.	01
[ 02 ]	Rückblick auf das Jahr 2010	02
[ 03 ]	Abschlussbericht zum Freiwilligentag Wiesbaden 2010	05
[ 04 ]	Aktivitäten der Engagement-Lotsen 2010	09
[ 05 ]	Das Projekt <i>BürgerSinn</i>	10
[ 06 ]	Das Klärungsseminar	12
[ 07 ]	Finanzen	13
[ 08 ]	Personalia	14
[ 09 ]	Die FWZ-Geschäftsstatistik	15
[ 10 ]	Das FWZ im Spiegel der Presse	17

## IMPRESSUM

### Freiwilligenzentrum Wiesbaden e.V.

Alcide-de-Gasperi-Straße 4  
65197 Wiesbaden  
Telefon: 0611.9889-146  
Telefax: 0611.9889-145  
Email: [freiwilligenzentrum@vhs-wiesbaden.de](mailto:freiwilligenzentrum@vhs-wiesbaden.de)  
[www.freiwilligenzentrum-wiesbaden.de](http://www.freiwilligenzentrum-wiesbaden.de)

### Verantwortlich für den Inhalt

Wilfrid Pfeiffer

### Satz und Layout

Christine Feix [ *Dipl.-Designerin* ]

### Druck

Index Digital [ [www.indexdigital.de](http://www.indexdigital.de) ]

## DAS FREIWILLIGENZENTRUM WIESBADEN E.V. [FWZ]

Das FWZ ist die zentrale Informations-, Beratungs- und Vermittlungsstelle für ehrenamtliches/bürgerschaftliches Engagement in Wiesbaden. 1999 aus der Initiative „Aktiv nach Familie und Beruf“ hervorgegangen, führt der eingetragene gemeinnützige Verein das FWZ als überparteiliche und unabhängige Einrichtung für alle Interessierten, die sich bürgerschaftlich engagieren wollen. Im Gebäude der VHS ist ein Büro eingerichtet, in dem die Geschäftsführerin und ein Team von Ehrenamtlichen interessierte Personen über die Möglichkeiten des Bürgerengagements informieren, beraten und in viele Tätigkeitsfelder vermitteln. Das FWZ steht in Kooperation mit ca. 100 sozialen und kulturellen Einrichtungen, Organisationen und freien Trägern, die derzeit ca. 350 aktiv engagierte Personen in ihre Arbeit einbeziehen.

Auch die Suche nach und die Entwicklung neuer Tätigkeitsfelder, die Gewinnung neuer Kooperationspartner, die Beratung von Einrichtungen (z.B. in Versicherungsfragen) und Hilfen bei der Auswahl von Engagementangeboten gehören zu den Aufgaben des FWZ. Die Klärung von Motiven, Interessen und Einsatzmöglichkeiten von Interessierten im Vorfeld des aktiven Engagements spielt eine wichtige Rolle (Klärungsseminare). Die Informations- und Öffentlichkeitsarbeit für das bürgerschaftliche Engagement für bestimmte Zielgruppen (Jugendliche, ältere Menschen) und über seinen wachsenden Stellenwert in einer sich rasch wandelnden Gesellschaft (auf dem Weg zu einer „Bürgergesellschaft“ bzw. „Zivilgesellschaft“) gewinnt eine zunehmend größere Bedeutung. Die praktische Engagementförderung wird daher verknüpft mit Bemühungen, auch auf der kommunalen Ebene eine breite und wirksame Engagementpolitik zu entwickeln.



## RÜCKBLICK AUF DAS JAHR 2010

### [1] KATHRIN HABERMANN WIRD NEUE GESCHÄFTSFÜHRERIN

Abschied und Neubeginn prägten den Jahreswechsel 2009/2010 im Freiwilligenzentrum: Als Nachfolgerin für Dr. Sabine Möllers nahm die Dipl.-Päd. Kathrin Habermann ihre Tätigkeit als Geschäftsführerin auf. Von Frau Dr. Möllers, die in ihren Beruf als Archäologin zurückkehrte und bald darauf zu Ausgrabungen in die Türkei abreiste, verabschiedeten sich Mitarbeiter und Weggefährten ihrer langjährigen Tätigkeit für das FWZ in Rahmen einer kleinen Feier am 22. Februar.

### [2] DIE ENGAGEMENTLOTSEN NEHMEN IHRE TÄTIGKEIT AUF

Die erste Gruppe der Engagementlotsen, die seit September 2009 einen intensiven Qualifizierungskurs durchlaufen hatte, beendete im Januar ihre Ausbildung und ist inzwischen in Abstimmung mit dem FWZ, aber auch in eigener Initiative ehrenamtlich - freiwillig in vielen Projekten aktiv.

Idee der E-Lotsen ist ja, qualifizierte Ehrenamtliche zu gewinnen, die ihre Lebenserfahrung und Ihr Engagement für andere - also auch für die Entwicklung des bürgerschaftlichen Engagements und damit für das Gemeinwohl - einbringen. Die E-Lotsen übernehmen die Rolle von Initiatoren und Multiplikatoren. Sie pflegen vielerlei Kontakte zu Gruppierungen und Initiativen im BE und sind inzwischen zu einem wichtigen Baustein des Bürgerschaftlichen Engagements in Wiesbaden geworden. Dank einer nochmaligen Förderung durch die Stadt und das Land Hessen konnte zum Jahresende ein weiterer Ausbildungskurs angeboten werden. Damit erhöht sich die Zahl der E-Loten auf 15. Es entstand die Frage nach einer angemessenen Räumlichkeit für Aktivitäten und Zusammenkünfte. Zum 1. Januar 2011 war schließlich die Anmietung eines Raumes in der Homburger Straße (im früheren Rotaprint Gebäude) möglich.

### [3] PROJEKT BÜRGERINNEN

Ein Hauptaugenmerk der Aktivitäten des Vorstandes lag in 2010 auf dem Projekt *BürgerInnen*. Nach der Startphase im Herbst 2009 waren zunächst die praktischen Grundlagen des Projektes zu legen und seine Verankerung in den ausgewählten Stadtteilen und Wohnquartieren zu sichern, aber auch die Öffentlichkeit auf das Projekt und seine Intention aufmerksam zu

machen. Dies gelang dank der guten Kontakte und vielfältigen Erfahrungen, die das Freiwilligenzentrum und die Wiesbaden Stiftung (die Mit-Initiatorin des Projektes) einbrachten in zufriedenstellendem Maße.

Bald nach dem Projektstart nahm die Projektleiterin, Christiane Faude-Großmann, Kontakte vor allem nach Klarenthal auf mit Hilfe der Stadtteilkonferenz und des dortigen Volksbildungswerkes.

Ein zweiter Aktivitätsschwerpunkt wurde Bierstadt, auch hier mit Hilfe von Kontakten zu den örtlichen Strukturen und zu den ansprechbaren Gruppierungen. Gerade wegen der recht andersartigen Wohn- und Sozialstrukturen und wegen des erkennbar differenzierten Selbstverständnisses zwischen altem Ortskern und den neuen Wohnquartieren wurde Bierstadt zu einem spannenden Aktionsfeld für das ambitionierte Projekt. Dritter Schwerpunkt in der ersten Projektphase wurde dann das Bergkirchenviertel mit seinen wiederum ganz andersartigen sozialen Strukturen.

Die Projektaktivitäten standen und stehen hauptsächlich in der operativen Verantwortung der Projektleiterin, Christiane Faude-Großmann. Ihr zur Seite gestellt ist ein Projektbeirat, gebildet von den Trägern und Kooperationspartnern des Projektes (Freiwilligenzentrum, die Wiesbaden Stiftung, Volkshochschule, Amt für Soziale Arbeit, Akademie für Ältere, Netzwerk 55plus, EVIM, Caritas-Verband). Aus diesem Beirat heraus hat eine vierköpfige Steuerungsgruppe (Kernteam) die Aufgabe einer engeren Begleitung und Weiterentwicklung des Projektes übernommen.

Ansatzpunkt des Projektes *BürgerInnen* ist ja, auch durch Gewinnung von freiwillig Engagierten und für die Menschen in den Stadtteilen und Wohnquartieren Wiesbadens das BE zu fördern sowie Hilfen und Gemeinschaft vor Ort zu organisieren. Erfolgreich umzusetzen ist dieses Konzept nur mit langem Atem (Entwicklungen brauchen Zeit). Auch konzeptionell haben die Erfahrungen des ersten Jahres einige Veränderungen und Anpassungen nahegelegt, z.B. die, sich etwas stärker auf Schlüsselprozesse des BE und auf quartierübergreifende Nachfragen zu konzentrieren, ein wenig zu verstehen als ergänzendes Korrektiv der ursprünglich ausschließlichen Blickrichtung auf Stadtteile/Wohnquartiere.

Auf Wunsch der WIS wurde die direkte Projektverantwortung zum Jahresende 2010 auf die Wiesbaden Stiftung übertragen - Das FWZ bleibt *BürgerInnen* allerdings weiterhin als Projektpartner verbunden.

### [4] DER FREIWILLIGENTAG AM 2. OKTOBER 2010

Der Freiwilligentag wurde wieder geplant von einer Gruppe Studierender der Hochschule Rhein-Main im Rahmen eines Fachbereichs übergreifenden Service-Learning-Projektes. Die überaus positiven Erfahrungen in der Vorbereitung und Durchführung des Freiwilligentages 2009 ermutigten alle Beteiligten, die neu etablierte Gruppe der Studierenden ebenso wie die Verantwortlichen in der Hochschule und im FWZ. Das Konzept ging voll auf. Wieder zeigten die Studierenden (aus verschiedenen Fachbereichen der Hochschule) Professionalität und großes Engagement. Überwiegend eigenständig organisierten sie den Tag, übernahmen Verantwortung - waren immer aber auch für begleitende Anregungen und Unterstützung offen. Auch finanziell trug sich der Freiwilligentag dank entsprechender Anstrengungen der Vorbereitungsgruppe und eines funktionierenden Sponsorenkonzeptes selbst.

Die Schirmherrschaft für den Tag hatte die Bundesfamilienministerin Dr. Kristina Schröder übernommen, die sich als Interviewpartnerin auch in die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit einspannen ließ und die - mit einer aus ministerieller Terminnot entstandenen Verspätung - am 14. Oktober persönlich kam, um noch einmal ein Projekt des „Events“ vom 2. Oktober, nämlich den im Pflegeheim Jan-Niemöller-Haus im Schiersteiner Hafen von Freiwilligen neu gestalteten Bibelgarten, zu besuchen.

Krönender Abschluss des eigentlichen Tages war das gemeinsame Fest von Teilnehmern und Einrichtungen im Medienpark Unter den Eichen. In einem Auswertungsgespräch kurze Zeit später beschlossen Hochschule und FWZ, den Freiwilligentag in der bewährten Form auch in 2011 wieder gemeinsam durchzuführen.

### [5] KONTAKTE UND KOOPERATIONEN

Hierunter verdient vor allem der Runde Tisch für das bürgerschaftliche Engagement Erwähnung, der 2008 vom Freiwilligenzentrum initiiert worden war und der sich seitdem zweimal jährlich trifft (In 2010 am 12.3. und am 28.10). Anliegen des Runden Tisches ist es, gemeinsam interessierende Themen der BE-Organisationen in WI zu besprechen. Es geht aber auch um den Aufbau und um die Vertretung von Gemeinsamkeiten gegenüber der Öffentlichkeit und der Politik.

Schon im Herbst 2009 war in Kooperation mit dem Seniorenbeirat das Projekt „Alt trifft Alt - Alt trifft Jung“ ins Leben gerufen worden. Ziel dieses Projektes ist eine noch bessere Aktivierung der älteren Bürger und das Schaffen von aktiv zu gestaltenden, generationsübergreifenden Begegnungsmöglichkeiten. Angesprochen wurden und werden ältere Mitbürger, hauptsächlich über die Kontaktmöglichkeiten des Seniorenbeirates. In einem ausführlichen Reflexionsgespräch mit dem Vorsitzenden Bernd Kuehnemund am 31.1.2011 wurde angeregt, die Aktivitäten dieses Projektes künftig stärker mit dem ebenfalls am FWZ angesiedelten Projekt Seniorenkompetenz zu verbinden und damit die dem Seniorenbeirat verbundenen Senioren noch besser in das Projekt einzubinden.

Das FWZ unterhält und pflegt vielfältige und vielgestaltige Kontakte. Ständig steht es in Verbindung mit ca. 100 Organisationen und Initiativen im BE. Darunter befinden sich Volkshochschule, Akademie für Ältere, Amt für Soziale Arbeit, Diakonisches Werk, EVIM, AWO, LAB, Netzwerk 55plus, Kubis, Hochschule Rhein-Main, Amt für Soziale Arbeit, Ehrenamt Kultur, Ehrenamt Schule, SKF, BürgerKolleg, Forum Demenz Wiesbaden - um nur einige zu nennen. Das FWZ lebt von und in diesen Kontakten, die als Netzwerk wirken, die Information und Kommunikation herstellen und gewährleisten. Ohne sie wäre das FWZ nicht arbeitsfähig.

Hinzu kommen noch die überörtlichen Verbindungen wie z.B. zur LAGFA, zur Landesehrenamtsagentur und auch Verbindung auch zum Land Hessen (Hess. Sozialministerium).

### [6] KONTAKTE „NACH INNEN“

#### JAHRESTREFFEN DER FREIWILLIG ENGAGIERTEN

Von nicht zu unterschätzender Bedeutung sind der Aufbau und die Pflege von verbindenden und Zusammengehörigkeit stiftenden Kontakten „nach innen“. Im Vorstand ist beschlossen worden, ab 2011 - in Ablösung des früheren jährlich Stammtisches der Ehrenamtlichen - ein Jahrestreffen anzubieten, zu dem die bekannten, die vom FWZ vermittelten bzw. die aktiven Freiwilligen eingeladen werden. Dieses Jahrestreffen hat inzwischen am 10.3.2011 im Ludwig-Eibach-Haus des Ev. Vereins für Innere Mission stattgefunden. Die ca. 85 Teilnehmer erlebten einen geselligen, aber auch anregenden Abend, dessen Bedeutung vor allem darin bestand, Gemeinsamkeiten und ge-

## DER FREIWILLIGENTAG 2010

genseitiges Verstehen herzustellen, auch zu und zwischen den freiwillig Engagierten. Sie sehen und erleben sich im Alltag meist ja nicht und könnten doch viel voneinander profitieren und gegenseitig Achtung und Anerkennung erfahren.

### [7] NEUES CORPORATE DESIGN FÜR DAS FWZ

Seit Jahresbeginn 2010 beschäftigt sich das FWZ auf der Basis eines von der Dipl.-Des. Christine Feix entwickelten Konzeptes mit der Frage eines neuen Erscheinungsbildes. Ziel ist es, neben einer besseren, klareren und schöneren Präsentation das Freiwilligenzentrum (nicht nur in der Öffentlichkeit sondern auch im Innenverhältnis) ansehnlicher und bekannter machen und dabei die Möglichkeiten moderner Kommunikationsmittel (wie das Internet) stärker zu nutzen.

### [8] ENTWICKELN UND VERABREDUNGEN ZU PROJEKTEN

Schon genannt wurde die Zusammenarbeit mit *BürgerSinn*, E-Lotsen, Hochschule Rhein-Main (FWT) und Seniorenbeirat. Noch einmal zu nennen ist auch das (seit 2007 laufende) Projekt Seniorenkompetenzzentrum, in dem die Aktivitäten für und mit Senioren zusammengefasst sind, und die Zusammenarbeit mit der Hochschule Rhein Main beim Projekt „Mitten drin“. Verstärkt ist das FWZ seit 2010 im Rahmen einer Vereinbarung mit dem Amt für Soziale Arbeit in Wiesbaden tätig. Zur Förderung insbesondere von gemeinsam zu verfolgenden Projekten wurde eine Zielvereinbarung in den Bereichen Altenarbeit, Arbeit mit und für behinderte Menschen und Jugendarbeit abgeschlossen. Dabei konnten wir gut anknüpfen an Initiativen und Projekte, die zum Teil seit schon vielen Jahren erfolgreich durchgeführt werden oder die auf gemeinsam gesehenen Interessen beruhen.

Ganz allgemein sind die Aktivitäten des Freiwilligenzentrums mehr und mehr auf Projekte bezogen, solchen die auf eigenen Überlegungen und Entwicklungen beruhen – wie zum Beispiel das Projekt Seniorenkompetenz – oder solchen die als Kooperationsprojekte entwickelt und durchgeführt werden. Dazu gehören der Freiwilligentag (mit der Hochschule Rhein-Main), *BürgerSinn* (mit der Wiesbaden Stiftung) oder auch „Alt trifft Alt – Alt trifft Jung“ (mit dem Seniorenbeirat der LH Wiesbaden) und „Soziales Engagement“ (mit der Gutenbergschule).

### [8] BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT BENÖTIGT UNTERSTÜTZUNG

Zwei wesentliche Gründe sind für die Entwicklung hin zu projektbezogener Arbeit wesentlich: Die Organisation des freiwilligen bürgerschaftlichen Engagements benötigt auch eine ausreichende finanzielle Ausstattung (und die ist mit Hilfe von zielgerichteter Projektarbeit leichter zu erhalten), und das BE muss sich für Interessierte und für potentielle Förderer (öffentliche und private) anschaulich, projektbezogen, eher kurzfristig ausgerichtet, aber auch immer als qualitativvolles Handeln zeigen. Es muss Einstellungen, Neigungen, Motivationen und Fähigkeiten der Engagierten treffen und erfüllen. Daraus ergeben sich Notwendigkeiten auch zur Sicherung des finanziellen Förderbedarfs. Förderungen – sowohl der öffentlichen Hand als auch von privater Seite – werden zunehmend eher projektgebunden und damit auch eher auf einen konkreten Vorgang bezogen gewährt.

Das ist aber nur in einem bestimmten Umfang und Rahmen zu vertreten. Kernaufgabe des Freiwilligenzentrums ist seiner Satzung und seiner Entwicklung gemäß die Erschließung von Feldern des Ehrenamtes / des freiwilligen bürgerschaftlichen Engagements und die Vermittlung und Begleitung von Menschen in und für dieses Engagement. In aller Veränderung und Entwicklung will und muss das FWZ seinem eigentlichen Auftrag treu bleiben – und soll auch nicht zu einer konkurrierenden Veranstaltung gegenüber anderen im Feld des BE engagierten Einrichtungen werden.

[ Wilfrid Pfeiffer ]

### Abschlussbericht

#### [1] DER FREIWILLIGENTAG IN WIESBADEN

Der Freiwilligentag ist ein Aktionstag des Freiwilligenzentrums und richtet sich an alle Bürgerinnen und Bürger aus Wiesbaden und Umgebung, die sich ehrenamtlich engagieren wollen. Er soll ihnen die Möglichkeit bieten, einen Tag lang unverbindlich in eine soziale Einrichtung hinein zu schnuppern. Ziel ist die Förderung des Ehrenamtes im Allgemeinen und das weitere Bekanntmachen des Freiwilligenzentrums.

Der erste Freiwilligentag in Wiesbaden wurde bereits 2007 vom Freiwilligenzentrum durchgeführt. Aufgrund der guten Zusammenarbeit mit dem Studienzentrums der Hochschule RheinMain im Rahmen des Projekts Mittendrin wurde auch für den Freiwilligentag 2009 eine Kooperation angestrebt und wesentlich von einer Gruppe Studierender umgesetzt.

Der Freiwilligentag 2009 war sehr erfolgreich. Es haben sich 80 Wiesbadener Bürgerinnen und Bürger in 15 sozialen Einrichtungen engagiert. Die Zufriedenheit bei den Verantwortlichen führte dazu, den Freiwilligentag 2010 wieder in Kooperation mit der Hochschule RheinMain durchzuführen.

#### [2] DER FREIWILLIGENTAG ALS SERVICE-LEARNING-PROJEKT FÜR STUDIERENDE

Die Planung, Organisation und Umsetzung des Freiwilligentages erfolgt durch ein studentisches Team im Rahmen eines Service-Learning-Projektes, eine Lehr- und Lernmethode, welche theoretische Lerninhalte aus dem Studium mit praktischen Aufgabenstellungen und gemeinnützigem Engagement verknüpft.

Im Februar 2010 begannen 16 Studierende mit der Projektrealisation. Die zentralen Aufgaben waren dabei folgende:

- » Gewinnung von Sponsoren,
- » Akquise von sozialen Einrichtungen,
- » Akquise von Freiwilligen,
- » Organisation des Abschlussabends und
- » Öffentlichkeitsarbeit.

#### [3] DER FREIWILLIGENTAG AM 2. OKTOBER 2010

Der 3. Freiwilligentag in Wiesbaden stand unter dem Motto: *WI can change something*. Die Schirmherrschaft übernahm Bundesministerin Dr. Kristina Schröder. Der Freiwilligentag fand am Samstag dem 2. Oktober statt. Es haben sich 119 Freiwillige in 24 sozialen Einrichtungen engagiert.

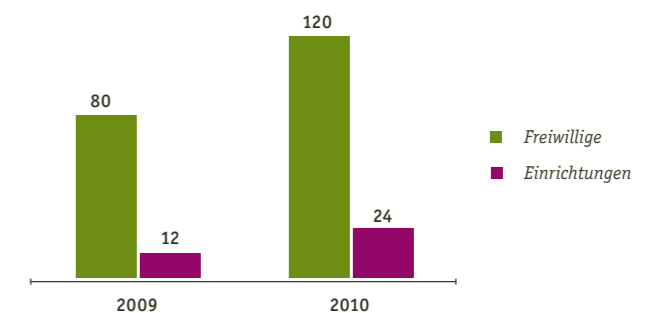
Die Abschlussveranstaltung fand im Restaurant Camera im Medienpark Unter den Eichen statt. Hier wurde den Freiwilligen für ihr Engagement gedankt. Besondere Gäste waren Johannes Weber, (Abteilungsleiter Altenarbeit im Amt für Soziale Arbeit der LH Wiesbaden), Prof. Dr. Detlev Reymann (Präsident der Hochschule RheinMain) und die Mitglieder des Vorstandes des Freiwilligenzentrums.

#### [4] EVALUATION

Zum Abschluss des Tages wurde sowohl den engagierten Freiwilligen als den sozialen Einrichtungen Gelegenheit gegeben, den Freiwilligentag und die Arbeit des Projektteams zu bewerten.

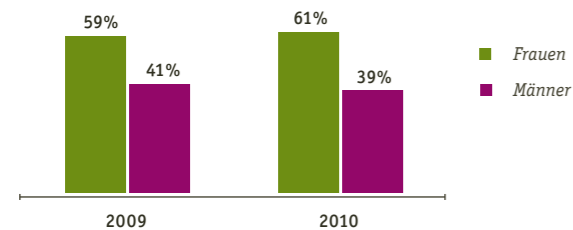
#### » Freiwillige und soziale Einrichtungen

Am Freiwilligentag 2010 konnten doppelt so viele Einrichtungen gewonnen werden. Auch die Teilnehmerzahl konnte auf 120 Teilnehmer erhöht werden.



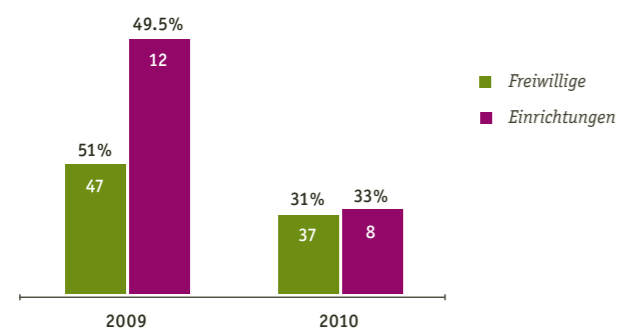
Grafik 1: Anzahl der teilnehmenden sozialen Einrichtungen

Das durchschnittliche Alter der Freiwilligen lag bei 35 Jahren. Gegenüber 2009 sind die Freiwilligen im Schnitt 2 Jahre älter gewesen. Der Anteil von Frauen und Männern ist relativ ausgeglichen, gegenüber 2009 gibt es nur geringe Unterschiede.



Grafik 2: Durchschnittlicher Anteil von Männern und Frauen unter den Teilnehmern

An der Befragung nahmen 37 Freiwillige und 8 soziale Einrichtungen teil. Gegenüber 2009 nahm die Beteiligung deutlich ab wie aus der folgenden Grafik hervorgeht.



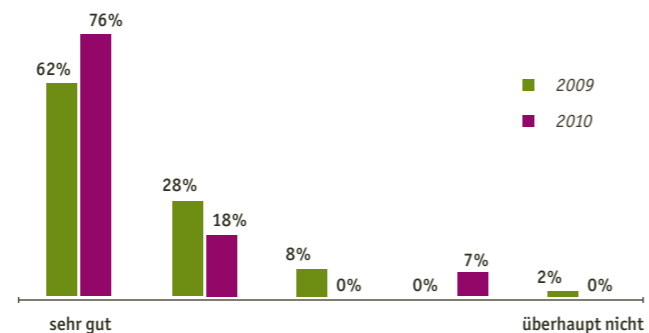
Grafik 3: Beteiligung von Freiwilligen und sozialen Einrichtungen an der Evaluation

Bei den folgenden Ergebnissen der Befragung ist die geringe Anzahl der Befragten zu beachten. Die Aussagekraft wird durch die Nutzung von Prozenten und die Gegenüberstellung mit den Ergebnissen des vergangenen Jahres gewährleistet.

» **Allgemeines Fazit zum Freiwilligentag**

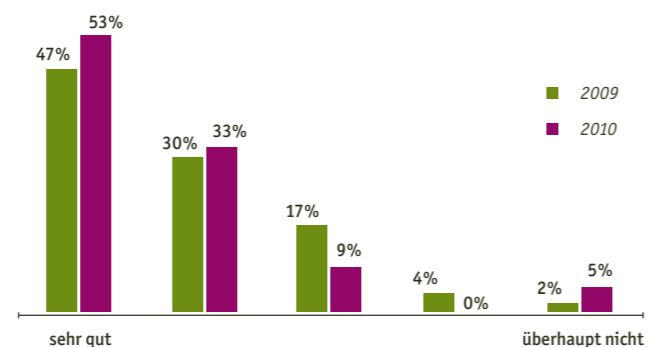
Die Beurteilung des Freiwilligentages bei Freiwilligen und sozialen Einrichtungen befindet sich auf gleichem Niveau wie

2009. Auf der Skala von 1 für sehr gut bis 5 sehr schlecht wurde der Freiwilligentag 2010 von den Freiwilligen im Durchschnitt mit 1,4 beurteilt. 2009 lag der Wert bei 1,5.



Grafik 4: Wie hat Ihnen der Freiwilligentag gefallen?

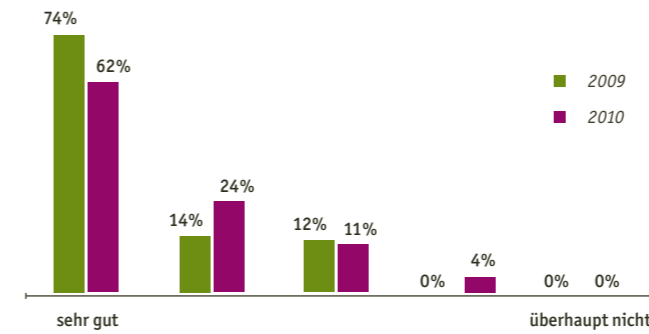
Bezüglich der Erwartungen zeigt sich eine ähnliche Werteverteilung. Wobei die Erwartungen zum Freiwilligentag 2010 im Durchschnitt mit 1,7 (gleiche Skala wie unter Frage 1) bewertet wurden. 2009 lag dieser Wert bei 1,8.



Grafik 5: Inwieweit hat Ihr Projekt Ihre Erwartungen erfüllt?

» **Zufriedenheit von Freiwilligen und Verantwortlichen aus sozialen Einrichtungen mit der Projektgruppe**

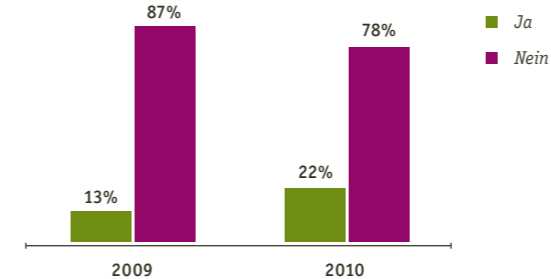
Die Zufriedenheit mit der Arbeit der Projektgruppe bei Freiwilligen und den Verantwortlichen in den sozialen Einrichtungen ist wie im Vorjahr sehr hoch. Der Durchschnittswert liegt bei 1,6. 2009 lag er bei 1,4. (Grafik 6)



Grafik 6: Wie zufrieden waren Sie mit der Betreuung/Organisation/Kommunikation durch die Projektgruppe?

» **Bekanntheit des Freiwilligenzentrums unter den Teilnehmern am Freiwilligentag**

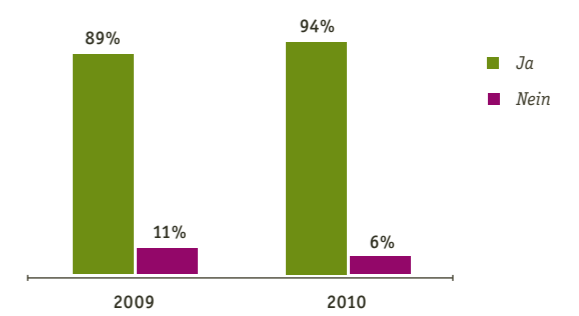
Unter den Teilnehmern am Freiwilligentag hat die Bekanntheit des Freiwilligenzentrums zugenommen.



Grafik 7: Kannten Sie vor dem Freiwilligentag 2010 das Freiwilligenzentrum Wiesbaden e.V.?

» **Engagement über den Freiwilligentag hinaus**

Die Absicht der Teilnehmer sich über den Freiwilligentag hinaus ehrenamtlich zu engagieren ist weiterhin sehr hoch. Zudem würden alle Befragten an einem Freiwilligentag 2011 teilnehmen. (Grafik 8)



Grafik 8: Denken Sie darüber nach sich in Zukunft ehrenamtlich zu engagieren?

» **Fazit der Studierenden**

Bei der Evaluation des Freiwilligentages als Service-Learning-Projekt der Studierenden stellte sich auch 2010 heraus, dass dieses Projekt für die Studierenden besondere Herausforderung und eine erhebliche Zusatzbelastung neben dem Studium darstellt. Es war aber vor allem auch eine einmalige Chance, Erfahrungen in Projektmanagement, Teamarbeit und sozialem Engagement zu sammeln. Das ganz Besondere und Wertvolle an diesem Projekt ist der Realitätsbezug, der im Studium in diesem Umfang nicht erreicht werden kann, sowie die hohe Verantwortung und Eigenständigkeit.

[ 5 ] **AUSBLICK**

Aufgrund des Erfolges des Freiwilligentages 2010 für alle Beteiligten ist für 2011 wieder ein Freiwilligentag in Planung, welcher erneut als Kooperation zwischen dem Freiwilligenzentrum und dem Studienzentrum der Hochschule RheinMain von einer studentischen Projektgruppe organisiert wird.

[ Steffanie Fessel ]

Das Freiwilligenzentrum dankt allen Teilnehmern und dem Projektteam für ihr herausragendes Engagement und für die hohe Professionalität, mit Hilfe derer der Freiwilligentag wieder zu einem besonderen Ereignis und zu einem großen Erfolg werden konnte.



## [ 6 ] ANHANG

*Wir danken den Firmen, die mit ihrer Unterstützung zum Gelingen des Freiwilligentages beigetragen haben:*

- » Blumenbinderei Rosenrot
- » Dinges&Frick
- » Dow Corning
- » Forschungsanstalt Geisenheim
- » Henkell
- » MoschMosch
- » Sparda Bank Hessen
- » Snaxx- Catering
- » Wiesbadener Volksbank
- » Zuspänn à la carte

*Und ebenso gilt unser Dank den sozialen Einrichtungen, die am Freiwilligentag ihre Türen öffneten und damit vielfältiges soziales Engagement ermöglichten:*

- » Aids-Hilfe Wiesbaden e.V.
- » Anzientreff des Sozialdienst Katholischer Frauen e.V.
- » Betreuungsgruppen für Menschen mit Demenz des Diakonischen Werk Wiesbaden e.V.
- » Centrum für aktivierende Stadtteilarbeit e.V.

- » Children's Hope Home e.V.
- » Christian-Groh-Haus der IFB e.V. Wiesbaden
- » Familienbildungsstätte „Hedi Konrad“ der AWO Wiesbaden e.V.
- » Fluxusschule Biebrich
- » Heupferd Erlebnisgarten e.V.
- » Jan-Niemöller-Haus der EVIM Altenhilfe
- » Kindertagesstätte Känguru der IFB e.V. Wiesbaden
- » Kindertagesstätte Marie-Juchacz
- » Kindertagesstätte Momo der Eigeninitiative Momo e.V.
- » Kindertagesstätte Philipp Holl
- » Kulturpalast Wiesbaden e.V.
- » Radio Klinikfunk e.V.
- » Robert-Krekel-Haus Altenhilfezentrum der AWO Wiesbaden e.V.
- » Schloss Freudenberg - Gesellschaft Natur & Kunst e.V.
- » Seniorenheim für Blinde und Sehende der Nassauischen Blindenfürsorge e.V.
- » Tierheim Wiesbaden des Tierschutzvereins für Wiesbaden und Umgebung e.V.
- » Upstairs der EVIM Jugendhilfe
- » Volksbildungswerk Klarenthal e.V.
- » Wiesbadener Tafel e.V.
- » Wohneinrichtung Gräselberg – Lebenshilfe Wiesbaden e.V.

## AKTIVITÄTEN DER ENGAGEMENT-LOTSEN 2010

In Kooperation mit dem Amt für Soziale Arbeit hat die Gruppe von 11 Engagement-Lotsen ihre Ausbildung beendet und im Februar nach Überreichung ihrer Zertifikate durch den Sozialdezernenten der LH Wiesbaden, Stadtrat Arno Goßmann mit der Arbeit begonnen.

In den ersten Monaten entwickelten die E-Lotsen neben der beginnenden Projektarbeit in kontinuierlichen Arbeitssitzungen eine Struktur und Organisation, definierten Arbeitsschwerpunkte und machten sich bei den verschiedenen Akteuren des bürgerschaftlichen Engagements bekannt. Ferner gestalteten sie eine eigene Homepage.

Die Engagement-Lotsen arbeiten als selbständiges Team mit dem Ziel, das bürgerschaftliche Engagement zum Wohle aller Bürgerinnen und Bürger für ein lebenswertes Wiesbaden aktiv zu unterstützen und zu fördern. Alle Aktivitäten erhielten beste Unterstützung vom Freiwilligenzentrum und vom Amt für Soziale Arbeit. Darüber hinaus freut sich die Gruppe, dass im Rahmen des hessischen Landesprogramms „Engagement-Lotsen“ und in Kooperation mit dem Amt für Soziale Arbeit noch einmal vier neue Engagement-Lotsen gewonnen werden konnten, die im Januar 2011 mit Ihrem Qualifizierungskurs begannen und die schon jetzt in dem aktiven Team der Engagement-Lotsen mitarbeiten.

Neben der engen Zusammenarbeit mit dem FWZ, und mit dessen aktiver Unterstützung, sowie in Verbindung zum Amt für Soziales waren die Engagement-Lotsen auch bei anderen Projekten in der Stadt beteiligt. Sie arbeiten dabei eng mit Kooperationspartnern wie zum Beispiel „BürgerSinn“, mit dem Volksbildungswerk Klarenthal, dem Nachbarschaftshaus Biebrich, dem Netzwerk55plus und anderen zusammen:

- » Projekt im Wellritzhof „Alt trifft Jung“ und „Computertreff für Senioren“
- » Projekt „Kinder-Senioren-Uni“ des Nachbarschaftshauses Biebrich
- » Mitarbeit im Besucherkreis Nachbarschaftshaus Biebrich
- » Projektwerkstatt Bierstadt in Kooperation mit BürgerSinn
- » Projektwerkstatt Klarenthal mit BürgerSinn und Volksbildungswerk
- » Boule-Spiel in Klarenthal (Kooperation mit dem mit dortigen Volksbildungswerk)
- » Projekt „Wohnen für Hilfe“ in Kooperation mit BürgerSinn, Volksbildungswerk Klarenthal und Hochschule RheinMain
- » Lesepatenschaften im Altenwohnheim und im Kindergarten in Kohlheck
- » Freiwilligentag Wiesbaden 2011
- » Infostände bei verschiedenen Veranstaltungen in Wiesbaden
- » Mitarbeit im Auswahlverfahren der neuen E-Lotsen 2011

Weitere Informationen zu der Arbeit der Engagement-Lotsen sind zu finden unter

[www.engagement-lotsen.freiwilligenzentrum-wiesbaden.de](http://www.engagement-lotsen.freiwilligenzentrum-wiesbaden.de)

### [ DAS ENGAGEMENTLOTSEN-TEAM

Markus Croce » Matthias Frey » Jürgen Janovsky » Ralf Klein » Dieter Krämer » Angelika Roßdeutscher » Bert Schneider » HeidiSchöltzke » JohannesSchroth » PetraThoms » Renate M. Weil. ]

## DAS PROJEKT BÜRGERSINN

### 2. Halbjahresbericht

Die Erfahrungen des ersten Halbjahres haben gezeigt, dass der stadtteilorientierte Ansatz zur Stärkung bürgerschaftlichen Engagements richtig ist. Die kontinuierliche Begleitung der einzelnen Projektgruppen durch die Projektleitung war zeitintensiv, aber besonders in der Startphase unerlässlich. Die Zusammenarbeit mit lokalen Institutionen und Trägern stärkt den Aufbau neuer Strukturen und bietet verlässliche Partner. Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit erforderte einen hohen Zeitaufwand. Auch die Teilnahme an Abendveranstaltungen von Vereinen und anderen Organisationen wie Tauschring benötigten viel Zeit. Aus diesem Grund wird der Projektleitung eine zweite Personalkraft (im Rahmen einer geringfügigen Beschäftigung) zur Unterstützung bereitgestellt.

*BürgerSinn* hat im ersten Jahr seine angestrebten Ziele erreicht und neue Impulse für das bürgerschaftliche Engagement in ausgewählten Stadtteilen von Wiesbaden gesetzt. Bestehende Aktivitäten von Gruppen und Einrichtungen sind genutzt worden, um neue Aktivitätsfelder für die Bürgerinnen und Bürger zu erschließen.

#### [1] INFORMATIONSVERMITTLUNG AN INTERESSIERTE

» Die Sommermonate hat *BürgerSinn* für die Informationsvermittlung genutzt, indem 6 Straßenfeste mit einem Informationsstand besucht wurden. Teilweise gab es hier ein gemeinschaftliches Auftreten mit dem Freiwilligenzentrum e.V. und der festen Gruppe der Engagement-Lotsen. Das persönliche Gespräch in Kombination mit dem *BürgerSinn*-Flyer ergab neue Kontakte mit interessierten Bürgern.

» Ein Vortrag vor Mietern einer Wiesbadener Wohnbaugesellschaft (GWW) im Oktober 2010 stellte das persönliche Engagement in den Kontext der eigenen Gesundheit der Aktiven. Zusammen mit 2 Ehrenamtlichen wurde dabei der Gewinn für die eigene Persönlichkeit auch in einem großen Plenum diskutiert. Die Anwesenheit von Oberbürgermeister Dr. Helmut Müller unterstützte diese Veranstaltung.

#### [2] BERATUNG, QUALIFIZIERUNG UND VERMITTLUNG

» Im Rahmen eines Handlungsforschungsprojekts hat eine Studentin der Hochschule Rhein Main eine sozialwissenschaftlich ausgerichtete Gruppendiskussion mit der Gruppe der E-Lotsen durchgeführt. Die Projektleitung begleitete diese Arbeit. Ziel war es u.a. Hinweise über die persönliche Motivation für eine solche Qualifizierungsmaßnahme zu erhalten. Die Ergebnisse dazu liegen Anfang nächsten Jahres der Projektleitung vor.

» In Klarental hat sich ein engagierter älterer Bürger bereit erklärt, ehrenamtlich einmal wöchentlich ein Bewegungsangebot in einer Altenwohnanlage durchzuführen. Dazu benötigte er eine Weiterbildung im Bereich „Sport mit alten Menschen“. Die Projektleitung hat ein entsprechendes Angebot vermittelt und übernahm die Kosten des Kurses.

#### [3] BEGLEITUNG UND STÜTZUNG DER EHRENAMTLICHEN

Die bereits Anfang des Jahres eingeführten „Projektwerkstätten“ und „Runden Tische“ in den Stadtteilen Bierstadt und Klarental werden von der Projektleitung in Zusammenarbeit mit dem Amt für soziale Arbeit und dem Volksbildungswerk alle zwei Monate durchgeführt. Die Teilnehmer werden durch diese Treffen in ihrer Kooperationsbereitschaft und ihrem Tun bestärkt und motiviert. Die regelmäßige Abfrage des aktuellen Projektstandes, die Aussprache über evtl. bestehende Probleme und die gemeinsame Festlegung von weiteren Vorgehensweisen führen zu einer Wertschätzung der ehrenamtlichen Arbeit und unterstützen die Umsetzung der einzelnen Ideen vor Ort.

#### [4] ERSCHLIESSUNG NEUER AKTIVITÄTSFELDER

*BürgerSinn* hat an der Heinrich-von-Kleist Schule (Real- und Hauptschule) ein Sozialprojekt ins Leben gerufen. Im Rahmen des Wahlpflichtunterrichts beschäftigen sich ein Jahr lang 13 Schüler und Schülerinnen mit den unterschiedlichen Facetten des Alterns. Neben dem Besuch eines Altenheims, einer Demenzabteilung und eines Seniorennachmittags mit Hochaltrigen stehen auch eine Diskussion mit dem Seniorenbeirat der

Stadt, der Akademie für Ältere, einem Tauschring und einem Pflegedienst mit auf dem Programm. Dieses Projekt wird neben einer Lehrkraft auch von einer fachlich ausgewiesenen Psychologin begleitet. *BürgerSinn* hat dieses Konzept mit erarbeitet und unterstützt den Verlauf. Ziele sind u.a., gegenseitiges Verständnis und Wertschätzung zu entwickeln, Einblicke in unterschiedliche Berufsfelder zu bekommen, neue Engagementmöglichkeiten für Jugendliche zu entdecken und das Älterwerden als einen natürlichen Lebensprozess zu verstehen. Vorgesehen ist, dieses Sozialprojekt in Zusammenarbeit mit der Schule und der begleitenden Psychologin zu einem Modellprojekt zu entwickeln. Dies soll dann auch in anderen Themenfeldern und Schulen fortgeführt und unterstützt werden.

#### [5] WEITERE VERNETZUNG BESTEHENDER STRUKTUREN

Vielfältige bereits bestehende Angebote für bürgerschaftliches Engagement in Wiesbaden wurden von der Projektleitung verknüpft. Dazu gehören z.B.:

- » das Projekt „Wellcome“, das sich jetzt in der Stadtteilkonferenz in Klarental vorstellen wird
- » Das „Enkel-dich-jung Projekt“, das nun in unterschiedlichen Kirchengemeinden angeboten wird.
- » Die Tonbildschauen über die privaten Reisen eines Ehrenamtlichen, die jetzt in einer Kirchengemeinde angefragt werden.
- » Die Schülerpatenschaften, die mit dem Bürgerkolleg zusammengebracht worden sind.
- » Das Stadtteiltradio Bierstadt, das sich der Informationen über Aktivitäten in Bierstadter Vereinen annehmen möchte.

#### [6] INFORMATIONS- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Neben der kontinuierlichen Pressearbeit, war die Projektleitung durch Interviews im Stadtteilfernsehen Klarental und im Hörfunk (Radio Rheinwelle) präsent. Auch die Internetseiten von Klarental und *BürgerSinn* dienen der aktuellen Darstellung von ehrenamtlichem Engagement in Wiesbaden. Durchgeführte Interviews mit der Projektleitung z. B. in sogenannten Mieterzeitungen der Wohnbaugesellschaften sollen

den Gedanken der gegenseitigen Nachbarschaftshilfe auch in die Wohnquartiere bringen.

#### [6] STÄRKUNG DES FREIWillIGENZENTRUMS

Das öffentliche Auftreten von *BürgerSinn* wird immer mit dem gleichzeitigen Hinweis auf das Freiwilligenzentrums verknüpft. Sowohl in den Presseberichten als auch auf der Homepage und den Flyern wird die Verbindung mit dem Freiwilligenzentrum sichtbar.

#### [7] NEUE KOOPERATIONSPARTNER

» Die Zusammenarbeit mit der Wohnbaugesellschaft GWW, die in Wiesbaden ca. 40.000 Wohnungen verwaltet, erweist sich als sinnvoll und ausbaufähig. So werden demnächst auch Gespräche mit anderen Wohnbaugesellschaften (Geno 50, Nassauische Heimstädte) stattfinden, um Modelle der Nachbarschaftshilfe auch für andere Stadtteile in Wiesbaden zu entwickeln.

» Der Kontakt zu einer Krankenversicherung (BKK IHV) ergab eine Mailing-Aktion für Wiesbadener Versicherte. Das Ziel ist zum einen, über die Aktivitätsfelder von bürgerschaftlichem Engagement in Wiesbaden zu informieren, zum anderen auch den persönlichen Gewinn für jeden Einzelnen herauszustellen. Außerdem soll *BürgerSinn* als Ansprechpartner für Engagementbereite vorgestellt werden. Diese Maßnahme ist für Ende 2010 geplant.

#### [8] AUSBLICK

Im vorgesehenen dritten Stadtteil Bergkirchenviertel sind bereits erste Kooperationspartner (XENIA, Planwerkstatt, Soziale Stadt-Projekte) gefunden worden. Die nächsten Monate werden zur konkreten Projektunterstützung genutzt.

[Wiesbaden, 29.09.2010  
Freiwilligenzentrum e.V. Die Wiesbaden Stiftung *BürgerSinn*/  
Projektleitung, gez. Wilfrid Pfeiffer, gez. Thomas Michel, gez. Christiane Faude-Großmann]

## DAS KLÄRUNGSSEMINAR

Das Klärungsseminar „Wie und wo kann und will ich mich engagieren“ wird nun schon seit 7 Jahren in Kooperation mit der VHS angeboten. Es dient Interessierten am bürgerschaftlichen Engagement zur allgemeinen Information über zahlreiche Themen rund um das Ehrenamt. (Rahmenbedingungen; Versicherungsschutz u.v.m.). Im März und November 2010 wurde das Seminar unter der Leitung von Wilfrid Pfeiffer und Kathrin Habermann mit insgesamt 35 Teilnehmern durchgeführt. Danach

meldete sich etwa ein Drittel der Teilnehmer spontan zu einer Einzelberatung an.

Die kontinuierliche Zusammenarbeit, die nicht zuletzt auch durch den Runden Tisch Bürgerengagement gefördert wird, ist eine unverzichtbare Basis für die Entwicklung des freiwilligen, bürgerschaftlichen Engagements in unserer Stadt.

[ Kathrin Habermann ]



## FINANZEN

Wenn wir das Jahr 2010 aus rein finanzieller Sicht betrachten, so lässt sich festhalten, dass die Arbeit des FWZ den Verantwortlichen in der LH Wiesbaden wertvoller erschienen ist als jemals zuvor. Mit zwei städtischen Ämtern wurden neue Fördervereinbarungen getroffen. Vom Hauptamt wurden die Fördermittel, wie im letzten Jahresbericht bereits angekündigt, um 5.000 Euro auf insgesamt 13.000 Euro erhöht. Vom Amt für soziale Arbeit floss dem FWZ ein Betriebskostenzuschuss von 32.000 Euro zu, statt 10.000 Euro wie im Vorjahr.

Beides betrachten wir als eine höchst erfreuliche und wichtige Anerkennung durch die LH Wiesbaden, auf die wir, denke ich, auch ein bisschen stolz sein können. Gerade in diesen Zeiten, in denen sich die Stadt zunehmend Sparzwänge auferlegt, wissen wir die aufgestockte finanzielle Unterstützung für das bürgerschaftliche Engagement sehr zu schätzen. Die Zusagen gelten auch für das Jahr 2011, sodass die Fortsetzung unserer Arbeit mit einer Geschäftsführerin und einer weiteren Stelle auf 400-Euro-Basis zunächst gewährleistet ist. Wenn auch am Ende alles gut ausgegangen ist, so hat doch die Einlösung der oben beschriebenen Zusagen dem Schatzmeister ein bisschen Kopfweh verursacht, weil sich der Prozess bis weit in den November hinein verzögerte, als sich das Ende unserer Liquidität bereits abzeichnen begann.

Die Fördervereinbarung mit der Wiesbaden Stiftung betreffend das Projekt *Bürgersinn* endete zum 31.12.2010. Das Projekt wird seit Beginn des Jahres 2011 unter dem Dach der Stiftung fortgeführt. Die Stelle für die Projektleiterin, Frau Faude-Großmann, wurde von der Stiftung übernommen, ebenso wie der Mietvertrag für ihr Büro. Für Bürgersinn erhielt das FWZ

im Jahr 2010 an Förderung einen Betrag von 31.231,29 Euro. Davon stehen noch 2.643,72 Euro zur Rückzahlung an die Stiftung offen.

Der Freiwilligentag, der wieder in der bewährten Kooperation mit der Hochschule Rhein-Main veranstaltet wurde, hat sich finanziell erneut selbst getragen. Am Ende verblieben 498,84 Euro in der Kasse, die als Startkapital für den Freiwilligentag 2011 genutzt werden können. Ein toller Erfolg für die Studierenden, die sich in der Projektgruppe engagiert haben!

In der Gesamtrechnung steht unter dem Strich eine Überdeckung von 21.323,94 Euro beim Trägerverein und 4.699,17 Euro beim Förderverein. Bei periodengerechter Betrachtung reduziert sich die Überdeckung beim Trägerverein allerdings auf 12.615,56 Euro, weil Verbindlichkeiten aus dem Jahr 2010 nicht mehr vor dem Jahresende ausgeglichen werden konnten, wie z.B. die oben erwähnte Rückzahlung an die Wiesbaden Stiftung, betreffend *Bürgersinn*. Die Überdeckung ist dadurch zu erklären, dass die städtischen Zuschüsse erst kurz vor Jahresabschluss gezahlt worden sind. Wir gehen davon aus, dass der Überschuss im Rahmen der Vereinbarungen mit der Stadt ins neue Jahr übertragen werden kann.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen öffentlichen und privaten Unterstützern für die Fördermittel und Spendengelder, die uns zugeflossen sind und unsere Arbeit erst ermöglicht haben. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit und hoffen, dass uns ihr Interesse an der Entwicklung des bürgerschaftlichen Engagements in Wiesbaden noch lange begleiten wird.

2010 (PERIODENGERECHT)	TRÄGERVEREIN	FÖRDERVEREIN
EINNAHMEN	81.519,32	4.699,17
DAVON PRIVATE SPENDEN	3.024,20	500,00
AUSGABEN	68.903,76	0,00
DAVON PERSONALKOSTEN	56.791,21	0,00



## PERSONALIA

Am 7. Juni 2010 fand die jährliche Mitgliederversammlung des Freiwilligenzentrums (Trägerverein und Förderverein) statt. Bei den turnusmäßig anstehenden Wahlen wurden **WILFRID PFEIFFER** (als Vorsitzender) und **KARL-HEINZ SIMON** (als Schriftführer) in ihren Ämtern einstimmig bestätigt. Zwischenzeitlich hat am 7. Februar 2011 Herr Simon seinen Rücktritt aus dem Vorstand mit sofortiger Wirkung erklärt. Die Nachwahl eines Vorstandsmitgliedes wird satzungsgemäß in der nächsten Mitgliederversammlung erfolgen.

Eine erneute personelle Fluktuation gibt es – mit zeitlicher Befristung – auch in der Geschäftsführung des FWZ:

**KATHRIN HABERMANN** geht ab dem 5. April in Mutterschutz und anschließend in Elternzeit. Sie wird dem FWZ also für knapp zweieinhalb Jahre nicht zur Verfügung stehen. Der werdenden Mutter und ihrem Kind gelten alle guten Glück- und Segenswünsche!

Als Schwangerschafts- und Elternzeitvertretung hat der Vorstand die Sozialwirtin **LUCIA RUTSCHMANN** eingestellt. Frau Rutschmann hat ihren Dienst am 1. April aufgenommen. Natürlich musste sie sich zunächst – auch mit Unterstützung durch Frau Habermann, durch den Vorstand und durch die bewährten, erfahrenen Mitarbeiterinnen im FWZ – in das komplexe und anspruchsvolle Aufgabengebiet der Geschäftsführerin des Freiwilligenzentrums einarbeiten. Frau Rutschmann, dem ganzen Team im FWZ und allen freiwillig und ehrenamtlich Tätigen sei an dieser Stelle gutes Gelingen und ein harmonisches Miteinander gewünscht!

Mit bewundernswürdigem Engagement und erstaunlicher Kontinuität ist das Team der ehrenamtlichen Damen aktiv. Ihnen gilt an dieser Stelle ein besonderer Dank. Sie stehen – sozusagen – Herz und Seele mitten im Alltag des Freiwilligenzentrums. Sie sichern den satzungsgemäßen Grundauftrag der Beratung und Vermittlung in das freiwillige bürgerschaftliche Engagement. Zum Team hinzugestoßen sind im letzten Jahr **ELLEN FIPPINGER** und für einige Monate **URSULA KRIENS**. Frau Fippinger ist darüber hinaus seit dem 1. November 2010 mit einem Arbeitsauftrag in geringfügigem Umfang als Projektassistentin zur Entlastung und Unterstützung der Geschäftsführerin tätig.

[ Wilfrid Pfeiffer ]

### WECHSEL IN DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

*Kathrin Habermann geht in Elternzeit – Lucia Rutschmann kommt*

Am 01. April 2011 nahm Lucia Rutschmann die Tätigkeit als Geschäftsführerin des Freiwilligenzentrum Wiesbaden e.V. auf. „Mir wurde es durch ein gut eingespieltes Team von ehrenamtlichen Beraterinnen leicht gemacht die Position zu übernehmen“, lobt Frau Rutschmann. „Es hat mich beeindruckt wie strukturiert die Arbeitsabläufe von Seiten der bisherigen Geschäftsführerin gemanagt worden sind. Auch der ehrenamtliche Vorstand setzt sich mit großem Engagement für die Belange des FWZ ein. Alle sind motiviert und ziehen an einem Strang: Eine gute Grundlage um das ehrenamtliche Engagement in Wiesbaden voran zu bringen“. Frau Rutschmann ist Sozialwirtin, Fundraiserin und systemische Beraterin und war in den letzten Jahren bei unterschiedlichen Trägern der freien Jugendhilfe u.a. mit den Aufgaben Projektentwicklung, Netzwerkarbeit, Fundraising und PR betraut. „Ich finde es wichtig und sinnstiftend, mich für eine Kultur des Ehrenamts in Wiesbaden einzusetzen und freue mich auch diese Aufgabe“.



## DIE FWZ-GESCHÄFTSSTATISTIK

**201** durchgeführte Beratungen gesamt  
davon 31 Beratungen am Jahresende noch laufend bzw. Interessierte noch in der „Schnupperphase“

**90** fest Vermittelte in 2010  
» Vermittlungsquote: 45 %

**321** aktiv Engagierte am 31.12.2010 davon  
» 219 Frauen (68 %)  
» 102 Männer (32 %)

**+ 33** Aktive in Projekten  
» Hochschule RheinMain (16 + 6)  
» Engagement-Lotsen (11)

**+ 4** neu gewonnene Engagement-Lotsen  
» Ausbildungsbeginn 01/2011

Altersdurchschnitt:	2008	2009	2010
» insgesamt	52,2 J.	53,6 J.	54,7 J.
» Frauen	51,0 J.	52,6 J.	53,5 J.
» Männer	54,5 J.	55,8 J.	57,1 J.

» Im Jahr 2010 wurden von der Geschäftsführerin Kathrin Habermann und dem ehrenamtlichen FWZ-Team insgesamt 201 Beratungsgespräche mit Interessierten durchgeführt (ohne telefonische Auskünfte, Beantwortung von Anfragen etc.). Die durchschnittliche Gesprächsdauer betrug jeweils ca. 0,5 bis 1 Stunde. Mit 31 Interessierten war die Beratung am Jahresende noch nicht abgeschlossen (noch in der Beratung bzw. interessierte Personen in der „Schnupperphase“).

» Von den 201 Beratern wurden 90 in verschiedene Engagementbereiche dauerhaft vermittelt. Dies entspricht einer „Vermittlungsquote“ von 45 %.

» Ende 2010 hatte das FWZ einen „Bestand“ von insgesamt 321 aktiv engagierten Personen in verschiedenen Bereichen und Einrichtungen. Zusätzlich waren 33 Personen in Projekten der Hochschule RheinMain oder als Engagement-Lotsen engagiert. Bei 29 weiteren Personen ruht der aktive Einsatz derzeit, sie sind aber weiterhin engagementbereit. 4 im Dezember

**200** kooperierende Einrichtungen  
davon 12 neu in 2010

- » Stärken vor Ort
- » Stärken vor Ort Jugend aktiv in Ausbildung
- » Kolping-Familie Wiesbaden-Biebrich
- » Förderverein Fasanerie
- » Zentrum für Beratung und Therapie
- » Förderverein der Wilhelm-Heinrich-von-Riehl-Schule
- » Förderverein JVA
- » Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit
- » Initiative begleitende Arbeitsstätten
- » frauen museum wiesbaden
- » Wellcome
- » EVIM Jugendhilfe

Projekt „Qualifizierungsmaßnahmen“:

**18** angebotene Maßnahmen mit  
**367** Teilnehmern/Ehrenamtlichen

2010 gewonnene Personen begannen Anfang 2011 mit einer Qualifizierung als Engagement-Lotsen.

» Die Geschlechterproportion bewegt sich etwa im Bereich der letzten Jahre: Gut 2/3 sind Frauen und knapp 1/3 sind Männer (bezogen auf die aktiv Engagierten).

» Der Altersdurchschnitt der aktiv Engagierten beträgt Ende 2010 54,7 Jahre und differiert erwartungsgemäß nach Geschlecht: die ehrenamtlich engagierten Frauen sind mit durchschnittlich 53,5 Jahren etwas jünger als die Männer mit 57,1 Jahren.

» Im Jahr 2010 sind 19 Personen aus der ehrenamtlichen Tätigkeit ausgeschieden. Die Gründe und Begründungen waren sehr unterschiedlich: Wegzug, Krankheit und gesundheitliche Probleme, berufliche Veränderungen, Wiederaufnahme von Arbeit, Pflegeaufgaben, keine Zeit mehr etc.).

» 80 Personen haben in 2010 nach Information und Beratung aus verschiedenen Gründen (Krankheit, Zeitmangel, wieder berufstätig, kein Interesse mehr), keine ehrenamtliche Tätigkeit aufgenommen, sie haben sich z. T. auch nicht mehr gemeldet.

» Das FWZ stand bisher (seit 1999) in Kontakt und in Kooperation mit insgesamt 200 verschiedenen Einrichtungen und Organisationen. Die Zahl der Einrichtungen, die 2010 Bedarf an Ehrenamtlichen angemeldet hatten, betrug 165.

» Sehr erfolgreich war auch 2010 das Projekt „Qualifizierungsmaßnahmen für Ehrenamtliche“: an 18 angebotenen und durchgeführten Qualifizierungsmaßnahmen haben insgesamt 367 Ehrenamtliche teilgenommen (2006: 13 Maßnahmen mit 254 Teilnehmern, 2007: 15 Maßnahmen mit 369 Teilnehmern, 2008 12 Maßnahmen mit 387 Teilnehmern, 2009 15 Maßnahmen mit 348 Teilnehmern). Das FWZ ist weiterhin Anlaufstelle für die Initiierung und Koordinierung dieser vom Land Hessen geförderten Qualifizierungsmaßnahmen.

[ Kathrin Habermann ]



## DAS FWZ IM SPIEGEL DER PRESSE

### Wiesbadener Tagblatt

WIESBADEN

#### Einsatz für das Ehrenamt

05.02.2010 - WIESBADEN

Von Marianne Kreikenbom

#### ABSCHIED SABINE MÖLLERS VERLÄSST NACH ZEHN JAHREN DAS WIESBADENER FREIWILLIGENZENTRUM

Zehn Jahre war Dr. Sabine Möllers Geschäftsführerin des Wiesbadener Freiwilligenzentrums. Nun hat sie sich in aller Freundschaft verabschiedet. Zum 1. Februar übergab sie das Amt an ihre Nachfolgerin, die 35-jährige Diplompädagogin Kathrin Habermann, bislang beim Bundesvorstand des DRK in Berlin beschäftigt.

Neu orientieren wolle sie sich und zurück in ihren Beruf als Archäologin. Das war und ist ihr Fachgebiet. Sabine Möllers hat christliche Archäologie und byzantinische Kunstgeschichte studiert. Oft werde die christliche Archäologie mit der biblische Archäologie verwechselt oder gleichgesetzt, sagt sie. Aber das seien zwei verschiedene Wissenschaften. Während nämlich die biblische Archäologie zum Alten Testament forscht, setzt die christliche Archäologie erst bei der Geburt Christi an. Mit den Methoden der Archäologie und Kunstwissenschaft werden christliche Denkmäler aller Gattungen untersucht: Malerei, Architektur, Skulptur.

„Ich habe ja nie aufgehört Archäologin zu sein“, erklärt Sabine Möllers. In all den Jahren ihrer Tätigkeit im FWZ verbrachte sie ihren Urlaub bei Grabungen in der Türkei. Es sei viel liegen geblieben aus diesen Grabungskampagnen, das müsse nun alles noch aufgearbeitet werden. „Zudem habe ich 2009 in der Türkei zusammen mit türkischen Kollegen ein neues Forschungsprojekt in Patara begonnen, das in den nächsten zwei Jahren fortgesetzt werden soll.“ Darauf freue sie sich. Eine Wohnung für die Monate der Grabung hat sie inzwischen auch gefunden. „Die richte ich jetzt vor Ort mit dem Notwendigsten ein.“



Sabine Möllers - Profi in Sachen Ehrenamt. Ihre offizielle Verabschiedung beim Freiwilligenzentrum findet am 22. Februar statt. Foto: privat

Seit einiger Zeit nimmt sie privat Türkisch-Unterricht, um ihre Sprachkenntnisse zu verbessern. „Bei den Grabungen genügen ja meist ein paar türkische Brocken, um sich mit den einheimischen Arbeitern zu verständigen, aber wenn man wie ich plant, jährlich längere Zeit im Land zu bleiben, sollte man die Sprache schon beherrschen.“ Der Einzelunterricht sei toll. „Ich liebe Grammatik, kann alles fragen und bekomme es genau erklärt.“

Keine Ahnung von innerstädtischen Strukturen, Ämtern, Einrichtungen, Initiativen und Netzwerken habe sie gehabt, als sie vor zehn Jahren aus dem Universitätsbetrieb ans Wiesbadener Freiwilligenzentrum kam. Hier war Sabine Möllers ab 2000 zunächst ehrenamtlich tätig, bevor sie im Mai 2001 die damals neu eingerichtete Halbtagsstelle einer hauptamtlichen Geschäftsführung übernahm. „Die Schaffung dieser Halbtagsstelle war mit Blick auf die gewünschte und notwendige Professionalität im Freiwilligenmanagement eine weise und weitsichtige Entscheidung.“ Fortan gab es einen festen Ansprechpartner für alle das Ehrenamt betreffende Belange, war die Kontinuität der Arbeit gewährleistet, denn es gab jemanden, der alle Fäden in der Hand hielt, den Überblick bewahrte und die Verantwortung übernahm.

Das Wiesbadener Freiwilligenzentrum (FWZ) war 1999 dank einer Anschubfinanzierung des Landes im Rahmen der Kampagne „Gemeinsam aktiv - Bürgerengagement in Hessen“ entstanden. Unter der Geschäftsführung von Sabine Möllers gewann es in den folgenden zehn Jahren ordentlich an Fahrt. „Ohne die tatkräftige Unterstützung der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen in der Geschäftsstelle und der ehrenamtlichen Vorstände, wäre das FWZ nicht geworden, was es heute ist“, resümiert Sabine Möllers. Sie ist bekannt dafür, sich in Wort und Schrift kurz und bündig zu fassen. „Ich konzentriere mich einfach auf das Wichtige und Notwendige.“ Auch ihre Doktorarbeit sei kein dicker Wälzer.

## Kleiner Verein mit großen Zielen

12.05.2010 - WIESBADEN

Von Marianne Kreikenbom

**FREIWILLIGENZENTRUM** STADTVERORDNETENVORSTEHER  
NICKEL INFORMIERT SICH VOR ORT

Zu einem Informationsbesuch hatte sich Wiesbadens neuer Stadtverordnetenvorsteher Wolfgang Nickel gestern im Wiesbadener Freiwilligenzentrum (FWZ) angesagt. Er wolle sich einen Überblick verschaffen, was es alles an Aktivitäten und Einrichtungen in der Stadt gebe, erklärte er.

„Das ist der Raum, in dem das Freiwilligenzentrum arbeitet“, begrüßte Wilfried Pfeiffer vom Vorstand den Gast im Mini-Büro. Dicht drängten sich hier die Gesprächspartner: Geschäftsführerin Kathrin Habermann, auch sie noch neu im Amt, Schatzmeister Hans-Gerd Scholl, die beiden Engagementlotsen Angelika Roßdeutscher-Schneider und Jürgen Jankovsky und Christiane Faude-Großmann, Leiterin des Projektes Bürgersinn.

„Wir möchten Ihnen zur Kenntnis geben, was wir als Freiwilligenzentrum für die Stadt tun, und was umgekehrt die Stadt vielleicht auch für uns tun kann“, erklärte Pfeiffer, bevor die kleine Gruppe ins größere Büro von Hartmut Boger, dem Leiter der Wiesbadener Volkshochschule, wechselte. Das Freiwilligenzentrum ist nicht nur in Gebäude A der Volkshochschule zu Hause, sondern pflegt seit seinem Bestehen auch enge Beziehungen zu ihr.

In diesem Raum, sagt Boger und meint sein Büro, sei vor zehn Jahren das Freiwilligenzentrum gegründet worden. Mit dabei waren damals unter anderem die verstorbene Stadtverordnetenvorsteherin Angelika Thiels, Margarethe Goldmann, Hartmut Boger und Wilfried Pfeiffer, der nun seit zwei Jahren Vorstandsvorsitzender des Freiwilligenzentrums ist. Ganz bewusst, so erklärte er, habe man das FWZ nicht als Teil eines Amtes gegründet, sondern als eine überparteiliche und unabhängige Einrichtung, auch wenn man mit vielen Ämtern zusammenarbeite. „Wir sind ein kleiner Verein, in dem auch die Stadt Wiesbaden ein Mitglied ist“, erinnerte Pfeiffer. „Das ist die Brücke, die wir gemeinsam haben.“ Ziel ist die Förderung des bürgerschaftlichen Engagements.

Mit 98 verschiedenen Organisationen besteht derzeit eine Zusammenarbeit. Die Zahl der vom FWZ vermittelten Ehrenamtlichen liegt bei über 300. Auch in diesem Jahr – am 2. Oktober –



Angelika Roßdeutscher-Schneider, Kathrin Habermann, Wolfgang Nickel, Wilfried Pfeiffer, Christiane Faude-Großmann und Jürgen Jankovsky bei der Vorstellung des Projektes. wita/Paul Müller

werde es wieder einen Freiwilligentag in Wiesbaden geben, vorbereitet und organisiert in bewährter Kooperation mit Studierenden der Hochschule Rhein-Main, informierte Pfeiffer. Das Projekt Freiwilligentag werde einerseits mit „Schnupperangeboten“ für ein Ehrenamt und werde andererseits selbst von jungen Ehrenamtlichen ausgeführt. Gemeinsam mit der Wiesbaden-Stiftung startete das Freiwilligenzentrum 2009 das Projekt Bürgersinn, finanziell unterstützt vom Generali Zukunftsfonds, von der Stadt und vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Unter dem Motto „Engagiert vor Ort“ sind hier Bürger zum aktiven Mitgestalten der Stadtteile aufgerufen. Ein weiteres neues Projekt sind die Wiesbadener Engagement-Lotsen. In-Gang-Setzer und Begleiter für alle, die ehrenamtlich arbeiten wollen, nennt Pfeiffer sie. Nicht zu vergessen das 2009 mit dem Seniorenbeirat ins Leben gerufene Projekt „Alt trifft Jung – Jung trifft Alt“. Immer wieder sei er überrascht, wie viel positive Resonanz das Freiwilligenzentrum habe, sagte Pfeiffer. „Wir fühlen uns in Wiesbaden parteiübergreifend verankert.“

## „Unverschämt engagiert“

04.10.2010 - WIESBADEN

Von Heinz Porten

**FREIWILLIGENTAG** EHRENAMTLICHE HELFER UNTERSTÜTZEN  
KLARENTHALER HOCHHAUSFEST / REKORDBETEILIGUNG

Der Wettergott wollte die 125 Teilnehmer des 3. Freiwilligentags am Samstag wohl auf die Probe stellen. Doch die Helfer ließen sich nicht bremsen und engagierten sich in 24 verschiedenen Projekten bei schlechtem Wetter auch draußen. So etwa beim Klarenthaler Hochhaustag in der Hermann-Brill-Straße 8.

**Kinder-Kino im Waschkeller**

„Wir haben noch schnell ein Zelt und Schirme organisiert und konnten unser Programm wie geplant durchziehen“, schilderte Sabine Betz vom Volksbildungswerk Klarenthal die erzwungene Improvisation. Mit Akrobatikvorführungen junger Parcours-Springer, dem flinken Becherstapeln beim Sport Stacking, dem Kunstmobil mit Aktionen für Kinder sowie Freiland-Schach und Boule war ein Großteil der Aktivitäten im Freien angesiedelt. Da aber das ganze Haus von oben bis unten mit einbezogen werden sollte, gab es im Treppenhaus noch eine Ausstellung, im Foyer einen Secondhand-Stand für Kinderkleidung sowie Kinderkino im Waschkeller. Der zentrale Platz des Festes war aber vor dem Eingang, wo ein Grillstand, eine Kaffee- und Kuchentheke sowie die Sektbar die Besucher mit Nahrhaftem versorgten und sich die Gelegenheit zu Gesprächen und Kontakten ergab, bevor das Bläsersyndicat Wiesbaden mit einem lautstarken Auftritt für das musikalische Finale des Festes sorgte.

Begleitet wurden alle Stationen von zwölf Teilnehmern des Freiwilligentages, die sich dieses Projekt aus den insgesamt 24 Angeboten ausgesucht hatten, die das Freiwilligenzentrum und das Organisationsteam von 16 Studenten der Hochschule Rhein-Main für den Freiwilligentag akquiriert hatten. „Dank ihrer Hilfe konnten wir so schnell auf das Wetter reagieren“, war Betz froh über das Engagement der ehrenamtlichen Helfer. „Wir waren kaum hier, da haben wir direkt mit aufgebaut. Danach habe ich Kaffee gekocht und Kuchen ausgegeben. Es hat viel Spaß gemacht. Man lernt viele Leute kennen“, zeigte sich Michael Karch aus Bad Kreuznach begeistert.



Bastelstunde mit Julia Isterling. Foto: RMB/Kubenka

Als freiwilliger Helfer beim Klarenthaler Hochhaustag war auch Detlev Reymann, der Präsident der Hochschule RheinMain, aktiv. Er unterstützte als Kabelträger das Team vom Stadtteilfernsehen Klarenthal. „Ich bin stolz, auf das, was die Studenten geleistet haben“, lobte er am Abend auf der Abschlussfeier das Engagement des Organisationsteams, das im Rahmen eines fächerübergreifenden Projekts des Studienzentrums der Hochschule schon zum zweiten Mal den Freiwilligentag vorbereitet hat. „Sie waren unverschämt engagiert“ lobte Pfarrer Wilfried Pfeiffer als Vorsitzender des Freiwilligenzentrums alle Teilnehmer. Ihn habe besonders der gute Zusammenhalt beeindruckt, der sich auch in der positiven Stimmung des Abschlussfestes widerspiegeln. „Sie haben hier nicht nur irgendeine Arbeit verrichtet, sondern mit ihrem Engagement eine Gemeinschaft hergestellt, die mit freiwilligem bürgerschaftlichen Einsatz etwas für andere tut. Ich warne sie, freiwillige Arbeit ist ansteckend...“.

## Als Lotse ist auch Geduld gefragt

30.11.2010 - WIESBADEN

Von Anke Hollingshaus

### ENGAGEMENT INFORMATIONEN MORGEN IM RATHAUS

Wenn im Wellritzhof die Kinder, die dort spielen und die älteren Menschen, die dort wohnen, miteinander auskommen, dann ist das neben den Menschen, die dort hauptamtlich arbeiten, auch Leuten wie Angelika Roßdeutscher-Schneider oder Ralf Klein zu verdanken. Beide sind so genannte Engagement-Lotsen. Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren, meist im Anschluss an ihr Berufsleben. Aber auch Menschen, die anderen zeigen wollen, wie man die Aufgabe findet, die am besten zu einem passt. Und den Ort, an dem man am besten aktiv werden möchte. Vor einem Jahr etwa haben die beiden und elf weitere angehende Lotsen eine entsprechende Ausbildung absolviert, jetzt wollen sie andere ermutigen, das auch zu tun.

### Westend und Bierstadt

Die Engagement-Lotsen, mit denen der Kurier sprach, sind in ganz unterschiedlichen Gegenden Wiesbadens im Einsatz und wollen auch ganz verschiedene Projekte anstoßen. Da ist auf der einen Seite der Wellritzhof mitten im Westend, auf der anderen Seite beispielsweise Bierstadt. Hier ist Jürgen Janovsky besonders aktiv. Er arbeitet mit der Grundschule zusammen, sieht aber auch Bedarf bei den Vereinen, sich stärker miteinander zu vernetzen, um ihr Angebot, vor allem für Jugendliche durchschaubarer und attraktiver zu machen.

Und da ist Ralf Klein, der bei verschiedenen Projekten mitmacht, den aber vor allem eine Frage umtreibt: Wie kann man es älteren Menschen ermöglichen, möglichst lange in ihrer gewohnten Umgebung zu bleiben. Während einem diese Frage auf den ersten Blick nicht ganz neu erscheint und es ja verschiedene Anlaufstellen zu diesem Thema gibt, reichen schon wenige Sätze Kleins aus, um zu erkennen: Der Bedarf ist groß. Denn oft weiß die eine Hand nicht, was die andere tut. Vernetzung ist notwendig. Informationen für Betroffene und Angehörige, die schnell und einfach zu finden sind. Solche zusammenzustellen, will sich Klein unter anderem zur Aufgabe machen.

Sie sprühen alle vor Engagement, die E-Lotsen. Das weiß auch die Geschäftsführerin des Freiwilligenzentrums, mit dem die E-Lotsen eng kooperieren, Kathrin Habermann. Die Zusammen-

arbeit läuft gut, betonen beide Seiten. Ins Leben gerufen wurde das Programm von der Hessischen Ehrenamtskampagne „Gemeinsam-Aktiv - Bürgerengagement in Hessen“ und dem Hessischen Städte- und Gemeindebund bereits 2004. Mit im Boot: Die Landes-Ehrenamtsagentur und die Arbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen in Hessen. Mit dem Projekt „Bürgersinn“ ist auch die Wiesbaden-Stiftung dabei.

„Bei den Lotsen geht es nicht in erster Linie darum, etwa selbst Hausaufgabenhilfe zu geben, sondern anderen zu zeigen, wo sie dies tun können“, weiß Jürgen Janovsky. Er und seine Mitstreiter haben auch lernen müssen, „dass nicht immer alles so schnell klappt, wie wir es uns vielleicht wünschen. Aber auch Geduld zu erlernen gehört dazu“, sagen die drei Lotsen übereinstimmend.

### INFOS IM RATHAUS

Wer sich vorstellen könnte, Engagement-Lotse zu werden, kann sich am morgigen Mittwoch, 1. Dezember, 18 Uhr, im Rathaus genauere Informationen holen. In Raum 318 wird über die Ausbildung zum E-Lotsen informiert, die die Freiwilligen-Agentur und das Amt für Soziale Arbeit anbieten. Eine neue Ausbildungseinheit startet im Januar. Infos gibt es auch telefonisch unter 0611 / 988 91 46 oder 31 26 94.



Freiwilligenzentrum Wiesbaden e.V.

Alcide-de-Gasperi-Straße 4  
65197 Wiesbaden  
Telefon: 0611.9889-146

Telefax: 0611.9889-145  
Email: [freiwilligenzentrum@vhs-wiesbaden.de](mailto:freiwilligenzentrum@vhs-wiesbaden.de)  
[www.freiwilligenzentrum-wiesbaden.de](http://www.freiwilligenzentrum-wiesbaden.de)

